

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15950
Dienstag, 24. November 2020

Köstinger: GAP-Strategieplan bietet Planungssicherheit und zeigt Zukunftswege auf	1
Schwarzmann: Im Lockdown mit regionalen Produkten kulinarische Highlights setzen	2
OÖ Bauernbund präsentiert starkes Team für LK-Wahl 2021	3
Kasachstan brachte 2020 über 20,8 Mio. t Getreide ein	4
Ehemaliger Staatssekretär Albin Schober verstorben	4
BRD: 18. Internationaler Fachkongress "Kraftstoffe der Zukunft" vom 18. bis 22. Jänner	5
Kartoffelmarkt: Anlieferungen der Landwirte überschaubar	5
71. Pflanzenzüchtertagung: Stresstoleranz und Bio-Saatgut waren zentrale Themen	6
Sommer 2020: Schließungen kosten Urlaub am Bauernhof 15% Nächtigungen	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Köstinger: GAP-Strategieplan bietet Planungssicherheit und zeigt Zukunftswege auf

Österreichisches Erfolgsmodell soll weiter ausgebaut werden

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) steht vor entscheidenden Weichenstellungen: Derzeit werden auf europäischer Ebene im Trilog zwischen Parlament, Mitgliedstaaten und EU-Kommission die endgültigen Rechtsgrundlagen für die Ausgestaltung der GAP nach 2020 verhandelt. Die zukünftige Umsetzung wird in Form von nationalen Strategieplänen erfolgen, die von den Mitgliedstaaten nach einer zweijährigen Übergangsperiode ab 2023 angewendet werden sollen. Sie werden ab dann für fünf Jahre auch die Agrarpolitik in Österreich prägen. "Wir wollen die Gemeinsame Agrarpolitik so gestalten, dass sie unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft und damit unseren Bäuerinnen und Bauern nützt. Der österreichische Weg in der ländlichen Entwicklung ist ein Erfolgsmodell, das wir absichern und weiter ausbauen werden", erklärte heute Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** im Rahmen des Online-Stakeholder-Dialogs zur GAP-Reform. * * * *

Die Arbeiten am österreichischen GAP-Strategieplan gehen plangemäß voran. Die Fortschritte wurden beim heutigen Stakeholder-Dialog präsentiert und diskutiert. Das Interesse an der Veranstaltung war groß: Rund 400 Personen nutzten die Gelegenheit, um sich interaktiv online über den aktuellen Fortschritt zu informieren.

"Gemeinsam mit Experten aus allen Bereichen wollen wir die GAP nachhaltig weiterentwickeln. Neben der Absicherung der bäuerlichen Familienbetriebe wird die Agrarpolitik in Österreich weiter auf starken ökologischen Säulen stehen. Den Bäuerinnen und Bauern muss der Mehrwert, den sie für die Gesellschaft erbringen, abgegolten werden. Klima- und Umweltschutz funktionieren nur gemeinsam mit unseren bäuerlichen Betrieben, deshalb wirken sie auch spürbar", ist Köstinger überzeugt.

Jetzt den Grundstein richtig legen

Mit dem GAP-Strategieplan werden erstmals beide Säulen der GAP, nämlich Direktzahlungen und Marktmaßnahmen der 1. Säule sowie die Programme der Ländlichen Entwicklung aus der 2. Säule, in einem gemeinsamen Plan umgesetzt. Damit können Synergien genutzt und gemeinsame Herausforderungen besser bewältigt werden. Für Österreich werden für die nationale Umsetzung der GAP zukünftig mehr EU-Mittel als bisher zur Verfügung stehen. Aufgrund des erfolgreichen Verhandlungsergebnisses beim Europäischen Rat im Juli 2020 steht unserem Land ein Plus von mehr als 35 Mio. Euro in beiden Säulen für die kommende Periode zur Verfügung.

"Der Beschluss der Staats- und Regierungschefs und die Einigung der Mitgliedstaaten bieten eine gute Grundlage für die Erstellung unserer Strategiepläne. Im Zentrum unserer Überlegungen stehen immer die bäuerlichen Familienbetriebe. Es muss uns gelingen, die Gelder aus Brüssel bestmöglich im Sinne unserer Betriebe abzuholen und einzusetzen. Dafür müssen wir jetzt den Grundstein richtig legen. Nur durch ein effizientes Agrarsystem geben wir unseren Bäuerinnen und Bauern Perspektiven für die Zukunft", unterstrich Köstinger. (Schluss)

Schwarzmann: Im Lockdown mit regionalen Produkten kulinarische Highlights setzen

Österreichs Bäuerinnen teilen ihr Lebensmittelwissen und ihre Rezepte

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Mit dem zweiten Lockdown liegt der Fokus nun wieder auf der Selbstverpflegung. Jeden Tag gemeinsam mit den Kindern ein Mahl zuzubereiten, schafft familiäre Momente, die im üblichen stressigen Alltag vielfach verloren gehen. "Man kann sich nun mehr Zeit für das Kochen nehmen, was auch das Interesse an der eigenen Ernährung belebt, und man tut sich selbst etwas Gutes damit. In Österreich gibt es großes Wissen um gesunde Ernährung und Lebensmittel sowie deren vielfältige Verwendungsmöglichkeiten gebündelt bei den Bäuerinnen, die nicht nur namhafte Lebensmittelerzeugerinnen sind, sondern ebenso Genuss-Botschafterinnen", weiß **Andrea Schwarzmann**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Bäuerinnen in der Landwirtschaftskammer und Bundesbäuerin. * * * *

Ernährungswissen kompakt unter www.esserwissen.at und auf Social Media

Wenn es um die nachhaltige Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel, deren ernährungsphysiologische Eigenschaften und die kulinarische Verwertung geht, dann ist man auf der Plattform www.esserwissen.at genau richtig. Hier wird Wissen von aktiven Bäuerinnen und Bauern, den Seminarbäuerinnen Österreichs sowie von Ernährungswissenschaftler/-innen gebündelt und für Verbraucher/-innen, aber ebenso für schulische Zwecke entsprechend aufbereitet und weitergegeben. Interessierte finden einen Saisonkalender, eine Datenbank enthält alle Gemüse- und Obstsorten, die hierzulande kultiviert werden. Man kann sich über ihre Inhaltsstoffe und deren Bedeutung für unseren Körper informieren und wird auch in die Kunst des Einlegens, Fermentierens sowie Trocknens eingewiesen - "alte" Techniken des Haltbarmachens von Lebensmitteln, wie sie bei unseren Großeltern üblich waren.

Tolle Rezepte übers ganze Jahr auf www.regionale-rezepte.at

Diese Seite bietet fast 1.000 Rezepte für alle Gelegenheiten, nach saisonalen Kriterien und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Ferner gibt es Tipps für den schmalen Geldbeutel und Ideen für die Resteküche. "Aus dem, was der Kühlschrank vor dem nächsten Einkauf noch hergibt, lassen sich mit der richtigen Idee hervorragende Mahlzeiten zubereiten. Das hilft auch, die große Menge an genussfähigen Lebensmitteln, die jeden Tag im Müll landen, zu reduzieren. Denn zum Wegwerfen sind unsere regionalen Produkte viel zu wertvoll", betont Schwarzmann.

Und für den Fall, dass zwischen Homeschooling und Homeoffice wieder einmal kaum Zeit zum Kochen ist, bieten die Seminarbäuerinnen auf Facebook unter "Regionale Rezepte" täglich einen ausgesuchten Rezepttipp - zum Teilen, Liken und natürlich zum Nachkochen.

"Gutes vom Bauernhof" - Produkte aus regionaler Erzeugung

Wer Wert auf nachhaltig in der Region erzeugte Qualitätslebensmittel legt, der kauft am besten beim Landwirt seines Vertrauens ein. Welche Bauern ihre Produkte ab Hof, auf Bauernmärkten und in Bauernläden verkaufen, zeigt die Homepage www.gutesvombauernhof.at. Mehr als 1.700 landwirtschaftliche Betriebe sind hier als Mitglieder dieses von den Landwirtschaftskammern Österreichs initiierten Qualitätsprogramms für Direktvermarkter mit ihren Erzeugnissen nach Regionen, Produktgruppen und anderen Kriterien abrufbar. Die praktische App "Schmankerl-Navi" führt direkt zu den "Gutes vom Bauernhof"-Mitgliedsbetrieben in Ihrer Region.

Und wer jetzt sein Interesse am selber Kochen entdeckt hat und sein Wissen vertiefen will, findet auf der Homepage des Ländlichen Fortbildungsinstituts (www.lfi.at) eine Fülle von interessanten Schulungen und Kochkursen der Seminarbäuerinnen für die Zeit nach Corona beziehungsweise gibt es auch jetzt immer wieder einmal ein Cookinar, etwa diese Woche in Oberösterreich. (Schluss) - APA OTS 2020-11-24/09:30

OÖ Bauernbund präsentiert starkes Team für LK-Wahl 2021

Intensives Wahlprogramm als positive Zukunftsausrichtung

Linz, 24. November 2020 (aiz.info). - In Oberösterreich wird in genau zwei Monaten die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer (LK) neu gewählt. Der Bauernbund wird mit der Liste "OÖ. Bauernbund - Team Langer-Weninger" antreten. Spitzenkandidatin ist die amtierende LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**, die laut Obmann **Max Hiegelsberger** "einen neuen Stil der bäuerlichen Vertretung repräsentiert und dabei neue Perspektiven aufzeigt, die gerade in der jetzigen Zeit wichtig sind". * * * *

Langer-Weninger zur Seite stehen nicht nur LK-Vizepräsident Karl Grabmayr und Landesbäuerin Johanna Haider, sondern eine insgesamt 93 Bäuerinnen und Bauern umfassende Kandidatenliste, die die gesamte Vielfalt der Landwirtschaft in Oberösterreich widerspiegelt. "Diese Vielfalt ist uns sehr wichtig. Denn nur der Bauernbund setzt sich für die Gesamtheit der Landwirtschaft in unserem Bundesland ein", betont die Spitzenkandidatin.

"Gerade in diesen schwierigen Zeiten zeigt sich einmal mehr, dass eine schlagkräftige Interessenvertretung als stabile Säule für die Bäuerinnen und Bauern dringend notwendig ist", betont Hiegelsberger. Die Bedeutung der Landwirtschaft sei durch Corona wieder in den Vordergrund gerückt. Diese stehe abseits der Pandemie selbst vor zahlreichen Herausforderungen: Verhandlungen für die Gemeinsame Agrarpolitik, lückenlose Kennzeichnung oder soziale Absicherung der bäuerlichen Familienbetriebe. Dies erfordert eine starke bäuerliche Vertretung. "Nur wer bei Verhandlungen mit am Tisch sitzt, kann auch mitreden und mitentscheiden", betont Bauernbund-Direktor **Wolfgang Wallner**.

Gleichzeitig mit der LK-Wahl werden am 24. Jänner 2021 auch die Zusammensetzungen der Ortsbauernschaften gewählt. Die bäuerliche Vertretung in der eigenen Gemeinde macht deutlich, wie wichtig Mitsprache ist. Wenn es um Raumordnung oder Wegebau geht, ist meist die Landwirtschaft direkt betroffen. "Wir haben Persönlichkeiten auf unserer Liste auf Landesebene und in den Ortsgruppen, die ihre Berufskollegen bei allen agrarpolitischen Themen mit fachlichem Wissen und

Hausverstand vertreten - Menschen, die nicht kurz vor der Wahl auftauchen, um Forderungen zu stellen, sondern beständig und mit viel Einsatz und Nachdruck für ihr Umfeld sowie für die Bäuerinnen und Bauern arbeiten", betont Wallner.

Intensives Wahlprogramm als positive Zukunftsausrichtung

Der Bauernbund und die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern seien tief in den Regionen verwurzelt und setzen sich für eine flächendeckende, wettbewerbsfähige und nachhaltige Bewirtschaftung durch bäuerliche Familienbetriebe ein. Wichtig sei eine professionelle und moderne Landwirtschaft mit unternehmerischen Betriebsführern, die für ihre Höfe eigenständig Entscheidungen treffen und deren Entwicklungschancen nicht durch Steuern oder Bürokratie verbaut werden. Die Weiterentwicklung der heimischen Landwirtschaft müsse in all ihrer Vielfalt an Betriebstypen und Bewirtschaftungsformen konstant ermöglicht werden und dafür brauche es eine starke Interessenvertretung als die einzige politische Kraft für alle Bäuerinnen und Bauern. Das gesamte Wahlprogramm ist unter www.ooe.bauernbund.at/wahl abrufbar.

"Wir wollen gemeinsam mit unseren Bäuerinnen und Bauern unsere Heimat weiterentwickeln und in den politischen Gremien für unsere Höfe sowie für unsere Familien sprechen und mitentscheiden. Darum brauchen wir einen starken Bauernbund, der diese Mitsprache ermöglicht", ist Hiegelsberger überzeugt: "Denn in einer Demokratie braucht man Mehrheiten für seine Ideen und Vorschläge".
(Schluss)

Kasachstan brachte 2020 über 20,8 Mio. t Getreide ein

Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr

Nursultan, 24. November 2020 (aiz.info). - In Kasachstan ist heuer die Getreideproduktion mit rund 20,84 Mio. t um mehr als 1,1 Mio. t umfangreicher ausgefallen als im vergangenen Jahr, geht aus den Endergebnissen hervor, die von der zuständigen Stelle des Landwirtschaftsministeriums nun veröffentlicht wurden. Der Zuwachs ist sowohl auf eine Ausweitung der Erntefläche um etwa 515.000 ha auf fast 15,8 Mio. ha als auch auf einen Anstieg des durchschnittlichen Flächenertrags um 0,3 dt/ha auf 13,2 dt/ha zurückzuführen. Der Großteil der Getreideproduktion, 66,6%, entfiel traditionell auf die drei nördlichen Provinzen des Landes: Aqmola (rund 5,25 Mio. t) sowie Nordkasachstan (4,48 Mio. t) und Qostanaj (4,14 Mio. t). (Schluss) pom

Ehemaliger Staatssekretär Albin Schober verstorben

Köstinger würdigt politische Arbeit für die Bäuerinnen und Bauern

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Albin Schober, Staatssekretär im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in den Jahren 1976 bis 1983 unter Landwirtschaftsminister Günter Haiden, ist in der Nacht auf Montag im Alter von 82 Jahren verstorben. Bundesministerin Elisabeth Köstinger würdigte heute seine politische Arbeit. "Schober setzte sich stets für die bäuerlichen Familien in Österreich, speziell für die tierische Veredlungswirtschaft sowie für die verstärkte Förderung der Maschinenringe ein. In seiner Zeit als Staatssekretär hat er sich vor allem für die Bergbäuerinnen und Bergbauern stark gemacht und sich für die kleinstrukturierte Landwirtschaft eingesetzt - dafür

gebühren ihm Respekt und größter Dank. Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer und ich möchte seiner Familie mein aufrichtiges Beileid aussprechen", so Köstinger. (Schluss)

BRD: 18. Internationaler Fachkongress "Kraftstoffe der Zukunft" vom 18. bis 22. Jänner

Leitveranstaltung der europäischen Biotreibstoffbranche

Berlin, 24. November 2020 (aiz.info). - Der deutsche Bundesverband Bioenergie (BBE) und seine Mitveranstalter laden gemeinsam zum 18. Internationalen Fachkongress "Kraftstoffe der Zukunft 2021" ein. Der Kongress findet vom 18. bis 22. Jänner statt und wird erstmalig als fünftägige digitale Veranstaltung mit insgesamt 15 Fachforen und mehr als 60 Referenten ausgerichtet. * * * *

Der Fachkongress "Kraftstoffe der Zukunft" ist die Leitveranstaltung der europäischen Biokraftstoffbranche und zugleich wichtiges Diskussionsforum für die deutsche, europäische und internationale Entwicklung erneuerbarer Mobilität. Erwartet werden nationale und internationale Teilnehmer, darunter Vertreter aus der Rohstoffergänzung und -verarbeitung, der Biokraftstoff-, Mineralöl- und Kraftfahrzeugindustrie, der chemischen Industrie, der Transport- und Logistikbranche, der Landwirtschaft sowie aus Politik, Wissenschaft und Forschung.

Ziel des Kongresses ist es, den Teilnehmenden einen aktuellen Sachstand über die vielfältigen Gesetzesinitiativen zu geben und entsprechende Handlungsempfehlungen zu diskutieren, derzeitige Marktentwicklungen und Projektbeispiele einer erneuerbaren Mobilität vorzustellen sowie breiten Raum für den Erfahrungsaustausch zu bieten. Themen sind unter anderem innovative Mobilitätskonzepte für Stadt und Land, Klimaschutz im Verkehr, Biodiesel und Bioethanol, E-Fuels und Biomethan, Biokraftstoffe aus Rest- und Abfallstoffen, EU-Politik und nationale Gesetzgebungen, Biokraftstoffe in der Luft- und Schifffahrtbranche sowie Biokraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft.

Nachdem der Kongress im digitalen Format stattfindet, können sich Teilnehmer flexibel hinzuschalten und sparen Zeit sowie Reisekosten. Informationen zum detaillierten Programm, zur Anmeldung sowie zum Early-Bird-Tarif sind unter www.kraftstoffe-der-zukunft.com zu finden. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Anlieferungen der Landwirte überschaubar

Nachfrageseite weiterhin zweigeteilt - Erzeugerpreise auf Vorwochenniveau

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt ist der Abbau der nicht frostsicheren Läger mittlerweile schon weit fortgeschritten, die Anlieferungen der Landwirte sind entsprechend überschaubar, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Die Nachfrageseite zeigt sich weiter zweigeteilt. Mit den Umsätzen im Lebensmitteleinzelhandel ist man durchwegs zufrieden. Der Gastro- und Großhandel bleibt dagegen bis zumindest Anfang Dezember stark eingeschränkt. Auch am Exportmarkt gibt es keine Belebung. Die Preise der westeuropäischen Mitbewerber liegen deutlich unter dem österreichischen Niveau. Ausfuhren können daher nur bei entsprechenden Preiszugeständnissen getätigt werden. * * * *

Die Erzeugerpreise werden auf dem Vorwochenniveau fortgeschrieben. Daran dürfte sich heuer auch kaum mehr etwas ändern. In Niederösterreich werden für mittelfallende Ware meist 12 Euro/100 kg bezahlt. Übergrößen werden um 5 bis 8 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 18 Euro/100 kg zu erzielen.

Auch in Deutschland sorgen die Corona-Schutzmaßnahmen für einen geringeren Bedarf an Kartoffelprodukten im Hotel- und Restaurantbereich. Die Nachfrage nach Speisekartoffeln im Lebensmitteleinzelhandel läuft zwar etwas besser als im letzten Jahr, die Hoffnungen einer spürbaren Belebung haben sich jedoch nicht erfüllt. Zuletzt waren die Umsatzzahlen wieder rückläufig, auch wenn der Handel regional mit Sonderaktionen dagegenhält. Der momentan eher ruhigen Nachfrage steht ein weiterhin reichliches Angebot gegenüber. In den Überschussregionen lagern noch immer Mengen in Zwischenlagern oder Feldmieten. Die Erzeugerpreise verharren daher weiterhin auf dem Niveau der Vorwochen. Im Bundesdurchschnitt wurden für qualitativ einwandfreie Speisekartoffeln zuletzt meist zwischen 10 und 12 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

71. Pflanzenzüchertagung: Stresstoleranz und Bio-Saatgut waren zentrale Themen

Experten müssen auf Herausforderungen des Klimawandels reagieren

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Die Züchtung auf Widerstandsfähigkeit gegen biotischen und abiotischen Stress sowie die Verbesserung der Sortenvielfalt für den Bioanbau standen im Mittelpunkt der 71. Pflanzenzüchertagung von Saatgut Austria, die am 23. und 24. November erstmals digital abgehalten wurde. Rund 130 Züchter und Fachexperten aus 18 Nationen nahmen daran teil. Vor dem Hintergrund des Klimawandels gewinnt eine höhere Stresstoleranz der Pflanzen etwa gegenüber Hitze und anderen Wetterextremen oder Krankheiten an Bedeutung. In die beiden Projekte Ecobreed und Liveseed für verbesserte Sorten im Biolandbau, die im Rahmen von Horizon 2020 gefördert werden, sind auch österreichische Projektpartner involviert. * * * *

Das Projekt Ecobreed soll die Verfügbarkeit von Saatgut und Sorten für die biologische Pflanzenproduktion verbessern. Ziel ist es, Methoden, Strategien und Infrastruktur für eine biologische Pflanzenzüchtung und die Herstellung von hochqualitativem Bio-Saatgut zu verbessern sowie die Züchtung von Sorten mit erhöhter Stressresistenz und Qualität zu fördern. 24 Partnerorganisationen aus 15 Ländern arbeiten am Projekt mit - darunter neben der Saatgut Austria auch die Universität für Bodenkultur Wien (Boku) und die Saatzucht Gleisdorf. Im Fokus stehen die Kulturarten Weizen, Kartoffel, Sojabohne und Buchweizen.

Das Projekt Liveseed widmet sich ebenfalls der Förderung von biologischem Saatgut und der Pflanzenzüchtung in Europa. Fördern will man unter anderem eine Harmonisierung der Umsetzung der EU-Verordnung, Datenbanken für biologisches Saatgut in der EU sowie die weitere Verbesserung der Verfügbarkeit, Vielfalt und Qualität von Bio-Saatgut. Die Forschung richtet sich auf Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst, Getreide sowie Futterpflanzen und berücksichtigt unterschiedliche Anbausysteme. Projektpartner in Österreich ist die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES).

Gohn: Österreichs Züchter kommen Verantwortung im Bio-Bereich nach

"Der Klimawandel bringt im Pflanzenbau zahlreiche Herausforderungen mit sich. Insbesondere die Trockenphasen der letzten Jahre zeigen den dringenden Handlungsbedarf. Projekte wie Ecobreed oder Klimafit - Letzteres wird von Saatgut Austria, dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie den Ländern gemeinsam durchgeführt - fördern die Züchtung von stresstoleranten Sorten und schaffen einen entsprechenden Genpool. Davon profitieren konventionelle und biologische Landwirte gleichermaßen", so **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria. "Die österreichischen Züchter kommen mit der Entwicklung von standortangepassten, stresstoleranten und resistenten Sorten ihrer Verantwortung nach, damit die heimische Landwirtschaft auch in Zukunft nachhaltig wirtschaften und Lebensmittel produzieren kann", betonte Gohn. (Schluss)

Sommer 2020: Schließungen kosten Urlaub am Bauernhof 15% Nächtigungen

Auslastung der Mitgliedsbetriebe zurückgegangen - Preisniveau gehalten

Wien, 24. November 2020 (aiz.info). - Die Mitgliederbefragung von Urlaub am Bauernhof (UaB) Österreich zur Sommersaison 2020 zeigt die eindeutigen Spuren der Corona-Pandemie: Die Auslastung der 2.200 Mitgliedsbetriebe ist im Schnitt von 66 Belegtagen auf 56 Tage zurückgegangen, dies entspricht einer Größenordnung von 270.000 Nächtigungen, die im Sommer verloren gingen. * * * *

Gleichzeitig konnte der Durchschnittspreis um +2% auf 41,40 Euro pro Person/Tag (Vorjahr: 40,30 Euro) für Zimmer mit Frühstück und für eine Ferienwohnung für vier Personen auf 101,30 Euro (+6%) angehoben werden.

Trotz des belasteten Ergebnisses äußerten sich 88% der Mitglieder beim Verband Urlaub am Bauernhof entweder "sehr zufrieden" (55%) oder "zufrieden" (33%) über den vergangenen Sommer. Mit einer Schulnote von 1,6 wurde insgesamt eine überraschend hohe Zufriedenheit erreicht. Der höchste Wert wurde mit 1,3 in der Steiermark erreicht. "Diese Ergebnisse korrespondieren mit dem hohen Inländer-Interesse im vergangenen Sommer", erklärt der Geschäftsführer des Clusters Urlaub am Bauernhof Österreich, **Hans Embacher**.

44% aller Nächtigungen wurden mit Stammgästen erzielt, die Gäste blieben im Sommer im Mittel 5,8 Tage auf den Höfen. Dieser Wert ist in den letzten Jahren wieder leicht gestiegen (Tourismus insgesamt: 3,7 Tage). Die Mitgliedsbetriebe erwirtschaften im langjährigen Schnitt 36% des Hofeinkommens aus dem Betriebszweig Urlaub am Bauernhof, auch diese Tendenz ist leicht steigend.

"Wir waren alle froh und dankbar für die guten Sommermonate Juli und August. Die Corona-bedingten Ausfälle am Beginn und am Ende der Saison konnten damit jedoch leider nicht wettgemacht werden, und momentan sehen wir mit großer Sorge der kommenden Wintersaison entgegen", betont UaB-Cluster-Obmann **Johann Hörtnagl**. (Schluss)